

Der Mann am Abdrücker

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 49

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

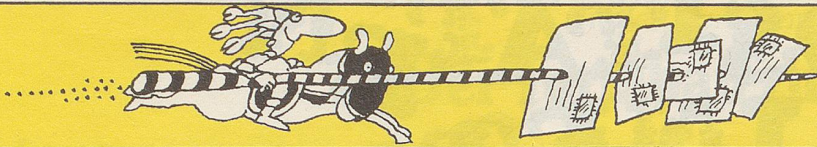
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Briefe an den Nebi

Kleiner Irrtum

Liebe Lisette Chlämmerli
In der «Bundeshuus-
Wösch» (Nebi Nr. 46) ist Ihnen
ein kleiner Irrtum unterlaufen.
Der Sieger von Murten ist
nicht Rudolf von Erlach, son-
dern Adrian von Bubenberg.

Im Bubenberg-Roman
«Ring i der Chetti» von R. von
Tavel sagt Ritter Adrian von
Bubenberg zu seinem Narr
Hänsli Hofmeischer: «Aber-
so lang no en Aderen in is
schlat, git keine nah!»

Ernst Grütter, Thun

Gotteslästerung

Auf den Seiten 14/15 Ihrer
Nr. 47 finden sich wieder ein-
mal Zeichnungen von Jules
Stauber. Ich finde es nicht an-
gebracht, dass diese Bildchen
im Zusammenhang mit einem
Wort aus der Bibel, die die
Heilige Schrift ist, gebracht
werden. Das ganze ist nicht
nur dumm, sondern geradezu
eine Gotteslästerung. Ich
möchte Ihnen ein Wort, eben-
falls aus der Bibel, in Erinne-
rung rufen, falls sie es über-
haupt kennen. Es steht im
Brief an die Galater, Kapitel 6,
Vers 7: «Irrt euch nicht, Gott
lässt sich nicht spotten; denn
was der Mensch sät, das wird
er auch ernten!»

Und dass mit lächerlich ge-
machtem Bibelworten Spott
gesät wird, dürfte auch Ihnen
klar sein. Die Frucht wird nicht
ausbleiben von solchem
Saatgut. *J. Stebler, St.Gallen*



Mehr Gspür!

Hans Sigg: «Wohin mit dem Wein?»,
Nebi Nr. 46

Lieber Nebi

Die Hersteller Deiner Zeit-
schrift werden wissen, dass
man das, was obenstehende
Zeichnung (Das Abendmahl
wieder ernster nehmen) dar-
stellt, Blasphemie nennt, und
von manchen Leuten als Ge-
schmacklosigkeit empfunden
wird, oder besser, als Verlet-
zung religiöser Gefühle. Etwas
mehr «Gspür!» könnte nicht
schaden.

Hanni Schneider, Biglen

Ungleiche Ellen

Lieber Hieronymus
Zwiebelfisch

Wenn zwei dasselbe tun, ist
dies nicht das gleiche, fragst
Du Dich im Nebi Nr. 47.

Der Vorgänger von Babrak
Karmal wurde liquidiert, als
die Russen bereits im Lande
waren und auch bereits ihren
Mann an die Macht gebracht
hatten, welcher das entspre-
chende Hilfesuch nach-
träglich unterzeichnen konnte.
Bishop hingegen wurde mit
kubanischer Hilfe beseitigt,
bevor die Amerikaner in Gre-
nada Einzug hielten.

Ferner habe ich Berichte
gelesen, welche von frei ein-
gereisten Journalisten auf
Grenada gemacht wurden.
Diese berichten, dass die
Grenader die Amerikaner als
Befreier sehen und auch ent-
sprechend feiern.

Leider habe ich bis jetzt
noch keine Berichte gelesen
von frei nach Afghanistan ein-
gereisten Journalisten, welche
über das Jubelgetöse der
«Befreiung» durch die Russen
berichteten.

Nur weiter so, die meisten
sind an Details nicht interes-
siert. *Peter Kögel, Schlieren*

Statistisches ...

Nun wissen wir es! Die
sprachlichen Minderheiten
unseres Landes sind beim
Bundespersonal der höheren
Gehaltsklassen leicht über-,
bei den unteren Gehaltsklas-
sen leicht untervertreten. Ich
kann gar nicht beschreiben,
wie froh ich bin, dass die Stati-
stik mir Einblick in diese Tat-
sache gewährt.

Der Nachrichtensprecher,
welcher einer staunenden Zu-
hörerschaft diese welt-
erschütternden Computer-
ergüsse mitteilte, beglückte
das Schweizer Volk noch mit
einer weiteren Sensation: Der
grösste Teil des Bundesper-
sonals wohnt im Kanton Bern!
Hand aufs Herz, hätten Sie
das für möglich gehalten?

Was sind das für Knorzgei-
ster, die behaupten, die paar
lumpigen Millionen für die
Anschaffung der Computer
sei unnützlich ausgegebenes
Geld, angesichts solcher Er-
kenntnisse.

Markus Preis, Bubendorf

Das Auto in unserer Umwelt

Lieber Nebelspalter
Ein herzliches Bravo möch-
te ich Deinem engagierten

Mitarbeiter H.U. Steger für
seine zwei brillanten Illustra-
tionen und Texte zum Thema
«Auto» in Deiner Nr. 47 aus-
sprechen.

Die Karikatur gegen die zu-
nehmende umweltfeindliche
Milanz des «ACS» geisselt
treffend den Egoismus gewis-
ser Automobilverbände (und
Autofahrer) im Gebrauch des
Autos. Eine bessere Satire
darüber könnte ich mir nicht
vorstellen.

Die andere gekonnte Dar-
stellung schildert in grimmig-
em Sarkasmus «ein phanta-
sievolleres Autosterben» im Zu-
sammenhang mit dem mühsam
angegangenen Thema
des «Baumsterbens». Die da-
bei unbeholfen agierenden
«Männchen» können einem
fast leid tun ...

Auch Dir, lieber Näbi, herz-
lichen Dank für Deine immer
wieder herzerfrischenden und
auf Niveau stehenden Beiträ-
ge aller Mitarbeiter.

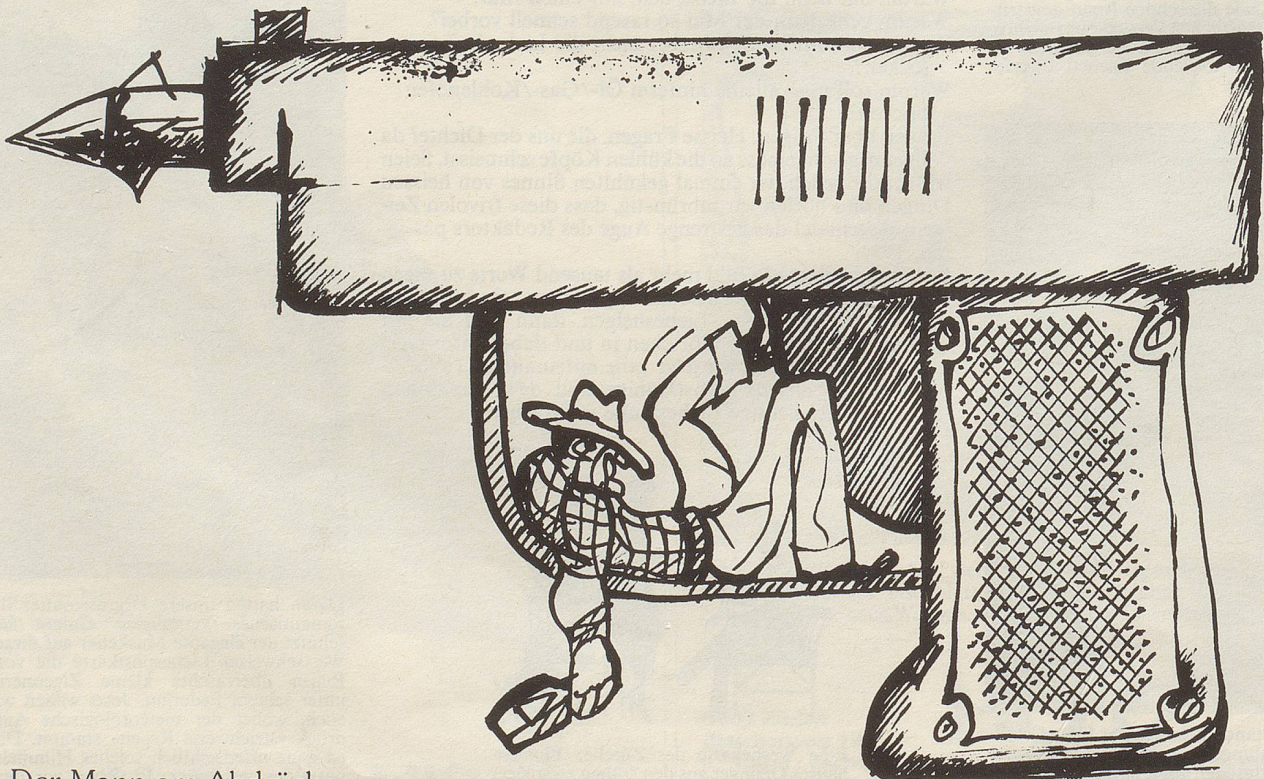
Dein dankbarer

Ernst Keller, Zürich

Aus Nebis Gästebuch

Herzlichen Dank, lieber
Nebi, für die vielen humorvol-
len, vor allem aber auch für
die nachdenklich stimmenden
satirischen Beiträge.

Rudolf Pfenninger, Zürich



Der Mann am Abdrücker

MAUS SIGG